



Blog „Coffee Lecture User Group“ (<https://blogs.ethz.ch/coffeelectures/>)

## Erstes Coffee Lecture-Anwendertreffen am Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Diana M. Tangen

Die KIT-Bibliothek in Karlsruhe veranstaltete am 19. April 2018 ein Anwendertreffen zu dem neuen Kurzformat „Coffee Lectures“ (C. L.). Diese Form der niederschweligen Informationsvermittlung wird seit 2015 im Bereich Informationskompetenz an verschiedenen wissenschaftlichen Bibliotheken eingesetzt und erfreut sich wachsender Popularität. Ziel des Anwendertreffens war es, den Erfahrungsaustausch zwischen denjenigen Bibliotheken zu fördern, die ein solches Format einsetzen. Gerade die Erfahrungen aus der Praxis sollten im Fokus der Veranstaltung stehen. Mit rund 80 Teilnehmern aus Deutschland und der Schweiz war die Veranstaltung sehr gut besucht (s. Abb. 1).

Das Programm begann mit der Begrüßung durch den leitenden Bibliotheksdirektor der KIT-Bibliothek Frank Scholze. Den Rahmen der Veranstaltung bildete eine kurze Einführung der Autorin in die Entwicklungsgeschichte des KIT (ehemals Universität Karlsruhe), seiner 24-Stunden-Bibliothek sowie einer Hausführung

zum Abschluss des Tages, die auf großes Interesse stieß.

Der „Erfinder“ der C. L., Dr. Oliver Renn, Leiter des Informationszentrums Chemie | Biologie | Pharmazie an der ETH Zürich, eröffnete den Block der Fachvorträge. Mit seinem 2014 veröffentlichten Artikel<sup>1</sup> traf er den Zeitgeist und löste eine Welle von Nachahmern aus. In „Die Erfindung der Coffee Lectures: Alles, was Sie schon immer über Coffee Lectures wissen wollten“ berichtete er nicht nur, wie alles bereits im Jahre 2007 begann, sondern auch, wie die aktuellen Weiterentwicklungen am Informationszentrum aussehen: Serien mit neun Veranstaltungen werden zu Blöcken zusammengefasst, von denen jede einzelne C. L. einen Steckbrief im Postkartenformat erhält. Diese sind durchnummeriert und können mit Hilfe von Sammelmappen geordnet oder in einer

„Collector´s Cards Box“ archiviert werden. Rund 60 dieser Postkarten mit Beschreibungen zu einzelnen Themen der C. L.-Veranstaltungen gibt es zwischenzeitlich. Mit den Karten ist es auch möglich, Quartett zu spielen.

In seinem Vortrag „Coffee Lectures in der Praxis – ein Überblick“ analysierte Dr. Michael Fischer von der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe die Entwicklungen der C. L., fußend auf seiner Seminararbeit „Informationskompetenz und die ‚kleine Form‘“<sup>2</sup>. Anschaulich stellte er den Erfolg der „kleinen Form“ in einen gesamtgesellschaftlichen Zusammenhang. Er begründet diesen mit dem digitalen Wandel, der die Informationspraxis durch neue Informations- und Recherchemöglichkeiten verändert. Das breite Spektrum der Umsetzung in den Häusern wird mit

<sup>1</sup> Oliver Renn, „Anwenderschulung zur computergestützten Informationsbeschaffung für Fortgeschrittene“ oder doch lieber in die Coffee Lectures? Information. Wissenschaft & Praxis 65, Nr. 3 (2014): 190-194.

<sup>2</sup> Michael Fischer, „Informationskompetenz und die ‚kleine Form‘“ – Coffee Lectures und andere Formate der Vermittlung von Informationskompetenz an wissenschaftlichen Bibliotheken. Hintergründe, Entstehung, Erfahrungen und Potentiale. Bibliotheksakademie Bayern, unveröffentlicht.

einer Vielzahl von unterschiedlichen Konzepten veranschaulicht. Als Fazit aus seiner Untersuchung gab Herr Fischer Empfehlungen für erfolgreiche Veranstaltungen, wie bspw. die Fokussierung auf eine Zielgruppe und den damit verbundenen Inhalten, eine niederschwellige Konzeption, geringer zeitlicher Umfang sowie eine offene Vortragssituation.

In den nachmittäglichen Kurzbeiträgen, ganz im Sinne der Coffee Lectures, wurde die Vielfalt der Umsetzungen bestätigt. Aus ihrer Praxis berichteten sowohl Vertreter großer Universaluniversitäten bzw. Technischer Universitäten, als auch solche kleinerer Fach- bzw. Spezialbibliotheken.

Die Initiatorin des Anwendertreffens, Diana Tangen machte für die KIT-Bibliothek, der ersten C. L. -Bibliothek in Deutschland, den Anfang und referierte über „Die Coffee Lecture-Familie am KIT“. Es wurde ein bunter Strauß von verschiedenen Spielarten dieses Formates vorgestellt. So gibt es neben den eigentlichen C. L., die drei Mal pro Woche in einem Seminarraum stattfinden, auch Großveranstaltungen mit C. L. -Tagessprogramm in den beiden Zentralbibliotheken am Campus Süd bzw. Nord. Darüber hinaus findet mittlerweile eine „C. L. on Tour“ in verschiedenen Fakultäts- und Fachbibliotheken sowie die C. L. für die interne Fortbildung statt. Das Institut für Geodäsie und Informatik übernahm die „Veranstaltungsart Coffee Lecture“ gar in ihr Curriculum – allerdings in Form von Limonade und Knabberereien. Eine Besonderheit am KIT sind intensive Kooperationen bspw. mit dem House of Competence, dessen drei Abteilungen Lernlabor, Schreiblabor und Methodenlabor in die C. L. eingebunden ist. Oftmals sind diese Veranstaltungen mit einem individuellen Beratungsangebot gekoppelt.

Für eine weitere große, technisch orientierte Bibliothek informierte Frau Christine Burbliès von der TIB Hannover über „Coffee To Know“, Zehn Minuten – Ein Kaffee – Null Kosten,

Coffee Lectures an der TIB“. Die TIB ist ebenfalls seit 2015 mit dabei und hat inzwischen manches optimiert. Frau Burbliès sprach von den Herausforderungen der „Kaltakquise“. Dabei wird einfach im Foyer eines Hörsaalgebäudes mit dem Vortrag begonnen, obwohl noch keine direkten Zuhörer vorhanden sind. Der Aufbau eines Auditoriums geschieht meist sehr schnell, sobald das Interesse geweckt, der Kaffee gereicht und damit von Seiten der Studierenden die Pause sinnvoll genutzt wird. Zu dem zufälligen Publikum gesellen sich oftmals KollegInnen hinzu, um sich fortzubilden. Ferner wird die einmal im Monat durchgeführte Veranstaltung zusätzlich für den You Tube Channel aufgezeichnet.

Frau Dorothea Hansche aus dem GeoForschungsZentrum in Potsdam schilderte anschließend „Bei einer Tasse Kaffee in der Bibliothek des Wissenschaftsparks Albert Einstein – mit sozialen Events die Bibliothek als Ort nutzen“ ihre Erkenntnisse. Die monatliche Veranstaltung im Lesesaal der Bibliothek dient einerseits als Werbung für die Bibliothek, andererseits als Kommunikationsraum zur Vernetzung unter den wissenschaftlichen Mitarbeitern der Einrichtung. Eine Besonderheit sind Synergien durch abteilungsübergreifende Aktivitäten sowie sehr rege Diskussionen im Anschluss. Es gibt regelrechte Stammgäste, die das Angebot sehr schätzen. Ihr Fazit: ein tolles Format, das den Service der Bibliothek sichtbar macht.

In „Zehn Minuten Wissen tanken – Coffee Lectures an der UB Dortmund“ legte Dr. Kathrin Höhner, UB Dortmund, ihre Erfahrungen dar. Das Angebot findet vier bis fünf Mal jeweils im Semester und der vorlesungsfreien Zeit speziell für WissenschaftlerInnen im Foyer der Zentralbibliothek statt. Die Themen sind forschungsbezogen und dienen der Intensivierung des Kontaktes mit dieser Zielgruppe. Anwesend sind die entsprechenden Fachreferenten und weitere Ansprechpartner der Biblio-

# Sie brauchen nicht weiter zu blättern:

Die  
**Meiner eLibrary**  
ist da.

- Die wichtigsten Texte aus 2000 Jahren Philosophiegeschichte digital verfügbar - ediert mit der gewohnten Sorgfalt
- IP-gestützter Zugriff auf über 1.000 eBooks und eJournals
  - Campusweiter, unbegrenzter Simultanzugriff auf alle Inhalte
- Counterstatistiken und Marc-Daten zum Download
- Keine Support- oder Grundgebühren

Sichern Sie sich Ihren **kostenlosen Testzugang:**  
[www.meiner-elibrary.de](http://www.meiner-elibrary.de)



thek für anschließende Expertengespräche.

Als Vertreterin einer großen Volluniversität führte Frau Natalia Bergau in das Angebot und die Erfahrungen der SUB Göttingen ein. Unter dem Titel „Die sieben Gesichter der Coffee Lecture“ berichtete sie von der Erweiterung auf inzwischen sieben Standorte, die in der Universität Göttingen bespielt werden. Dort positioniert sich das Bibliotheksteam jeweils im offenen Eingangsbereich, was eine hohe Präsentationskompetenz der KollegInnen erfordert. Kooperationspartner werden ebenfalls „ins Boot geholt“. Ein gutes Timing für die Themen ist ebenso wichtig wie der Dialog mit den Zuhörern. Eine Nachnutzung der ausgearbeiteten Präsentationen für interne Schulungen bzw. Videos der Veranstaltungen wird angeboten.

Über „Coffee Lectures in einer wissenschaftlichen Spezialbibliothek“ informierte Monika Kutsch vom Statistischen Bundesamt in Wiesbaden. Das eigentliche Ziel der Veranstaltungen ist es, das Image der Bibliothek zu verbessern. Die Führungskräfte im Bundesamt sollen auf den Bibliotheksservice aufmerksam werden und sich darüber hinaus abteilungsübergreifend vernetzen. Mit den zwölf Veranstaltungen im Jahr ist es gelungen, die Wertschätzung der Bibliothek sowie die interne Kommunikation maßgeblich zu verbessern. MitarbeiterInnen aus den Fachabteilungen melden sich inzwischen als DozentInnen, um über interne Themen zu referieren. Dank der C. L.-Veranstaltungen konnte die Bibliothek intern besser verankert werden, indem die Nutzung insgesamt stieg und sie jetzt generell eine höhere Wertschätzung erfährt.

Im letzten Kurzvortrag des Nachmittags beschrieben Jutta Matrisciano und Dr. Martina Semmler-Schmeltz von der Medizinischen Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg ein neues Veranstaltungsformat für Medizinbibliotheken: „Die Coffee Lectures: Erfahrungen nach ein-

einhalb Jahren“. Für ihre C. L. haben sie in einem Konferenzraum im Casino/Mensa den idealen Standort gefunden. So können die Interessierten direkt nach dem Mittagessen angesprochen werden. Vielleicht dürfte hier auch der Kaffee locken. Doch das Hauptaugenmerk wird in Mannheim auf die zielgerichtete Themensuche und -präsentation sowie auf eine sehr ansprechende Werbung gelegt.

Die Vorträge und Kurzreferate mündeten in eine offene Diskussion aller Teilnehmenden. Mit Hilfe von mitgebrachten Postern und Informationsmaterial nutzten weitere Einrichtungen die Gelegenheit, um von ihren Erfahrungen zu berichten. Angesprochen wurde die Bedeutung von Werbemaßnahmen, die oft schwierige Finanzierung des angebotenen Kaffees sowie die Einbindung potentieller Kooperationspartner für interessante Themen.

#### Fazit

Die vorgetragenen Ausführungen der C. L. haben gezeigt, wie groß die Vielfalt dieses Formates zur Vermittlung von Informationskompetenz ist. Die dargestellten Veranstaltungen sind sowohl bezüglich der Zielgruppenorientierung (Studierende, Doktoranden, WissenschaftlerInnen, MitarbeiterInnen), der Themenbereiche, ihrer Frequenz (drei Mal pro Woche oder ein Mal im Semester), des zeitlichen Rahmens (zehn bis 30 Minuten) sowie der Veranstaltungsorte (Foyer, Seminarraum, Cafeteria, Hörsaalgebäude) äußerst heterogen. Gute Themen, verpackt in ansprechende pfiffige Titel und massive Werbung, sind ein wesentlicher Faktor für den Erfolg. Werbemaßnahmen können Poster, Aufsteller eventuell mit Luftballons, Postkarten, Informationen über die sozialen Netzwerke, Internetpräsenz oder Durchsagen in der Bibliothek sein. Insgesamt zeigte sich, dass ein „langer Atem“ notwendig ist: Auch wenn aktuell einmal keine oder nur wenige Zuhörernde zu verzeichnen sind, kann es sein,

dass bei der gleichen Veranstaltung Wochen später ein großer Zulauf besteht. Einigkeit unter den Vortragenden herrschte bezüglich der Durchschnittszahlen der Teilnehmenden, die nur bedingt eine Aussagekraft haben, da die Streuung sogar bei identischen Veranstaltungen sehr groß ist. Alle Referierenden betonten in ihren Vorträgen die Wichtigkeit und den Erfolg dieses Informationsangebotes, das sehr oft als Türöffner für die weiterführenden Schulungen und Kursen der jeweiligen Institution dient, die allerseits im weiteren Portfolio angeboten werden. Damit stellen die C. L. immer nur ein Baustein im Gesamtangebot der Informationskompetenz an wissenschaftlichen Bibliotheken dar.

Da im Auditorium großer Zuspruch für einen weiteren Austausch geäußert wurde, stellte Christine Bublies von der TIB in Aussicht, in zwei Jahren in Hannover ein zweites Anwendertreffen zu veranstalten, um den Norden besser mit einbeziehen zu können. Unterstützend gibt es inzwischen von Oliver Renn einen Blog „Coffee Lecture User Group“ (<https://blogs.ethz.ch/coffeelectures/>), unter dem sich jeder Interessierte informieren kann. Dort sind ebenfalls die Vortragsfolien des aktuellen Treffens zu finden. ■



**Diana M. Tangen**

Dipl.-Biol.  
Leitung Informationskompetenz  
Stellvertretende

Leiterin der Benutzungsabteilung  
Fachreferentin für Biologie,  
Medizin, Land- u. Forstwirtschaft  
[diana.tangen@kit.edu](mailto:diana.tangen@kit.edu)